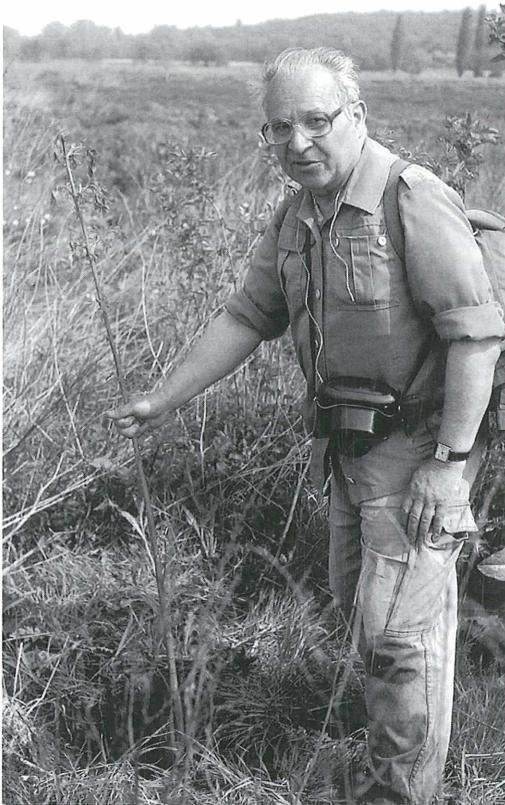


## IN MEMORIAM

### Dr. LUDWIG SCHELLHAMMER (1932 – 1999) zum Gedenken

Am 26. Februar 1999 verstarb völlig unerwartet Dr. LUDWIG SCHELLHAMMER, einer der engagiertesten Fürsprecher der Natur im Leipziger Raum. Er war als Botaniker und Entomologe hoch geachtet und erwarb sich bleibende Verdienste in der Natur- und Heimatforschung.



LUDWIG SCHELLHAMMER wurde am 22. März 1932 in Jesenik (Altwatergebirge) als Sohn eines Landarztes geboren. Er wuchs im benachbarten Weidenau auf, wo sein Vater praktizierte. Dort ging er auch zur Schule. Bereits in seiner Jugend legte er gemeinsam mit dem Vater die erste Schmetterlingssammlung an, die sich, wie er uns berichtete, noch heute im Museum von Šumperk befinden könnte. Nach dem Ende des Krieges

lebte er noch 2 Jahre in seiner Heimat, bis er sie verlassen mußte. Nach der Vertreibung kam er 1948 nach Leipzig, beendete die Schule und begann anschließend eine Chemiefacharbeiterlehre. Sein Traum, ein Medizinstudium aufnehmen zu können, erfüllte sich trotz vielfältiger Bemühungen nicht. So begann er ein Studium am Institut für Lehrerbildung Leipzig. Nach der Ausbildung zum Russischlehrer wurde er 1953 nach Blumberg im Kreis Torgau versetzt. 1956 kam er nach Schildau, einer Stadt, der er bis zu seinem Tod verbunden blieb. 1961 wurde er stellvertretender Schuldirektor. In die sechziger Jahre fällt auch sein Fernstudium an der Pädagogischen Hochschule Potsdam, das er als Fachlehrer für Biologie mit einer Staatsexamensarbeit zum Thema „Die Pflanzenwelt des Zadlitzbruches, eines Übergangsmoores in der Dübener Heide“ 1969 abschloß. Während der dafür notwendigen Exkursionen lernte er wohl auch Dr. WOLF-DIETRICH BEER kennen, der ihn später an das Naturkundemuseum Leipzig holen sollte. 1970 erhielt LUDWIG SCHELLHAMMER eine außerplanmäßige Aspirantur am Geobotanischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Gleichzeitig arbeitete er als Lehrer weiter und engagierte sich im kulturellen Leben seiner Heimatstadt Schildau.

1980 mußte er aus dem Schuldienst ausscheiden. Zwischen 1980 und 1984 folgten mehrere längere Krankenhausaufenthalte. Aber bereits 1982 begann ein neuer Lebensabschnitt für ihn. Am Naturkundemuseum Leipzig übernahm er, obwohl invalidisiert, die Stelle eines Botanikers. Gemeinsam mit seinem Freund und Lehrer ROBERT RAFAEL trug er, bis zu dessen Tod 1994, über 6000 neue Herbarbelege aus dem nordwestsächsischen Raum zusammen. 1986 verteidigte LUDWIG SCHELLHAMMER seine Promotion zum Thema „Untersuchungen zur quantifizierten Erfassung der Wirkungen mehrjähriger Herbizideinsatzes auf Agro-Phytozönosen und ausgewählte Unkraut-Populationen ärmerer Pleistozän-Standorte“ in Halle. Auch nach dem Eintritt ins Rentenalter war er weiter am Museum tätig und engagierte sich für die Sammlungen unserer Einrichtung.

Als LUDWIG SCHELLHAMMER 1982 zurück nach Leipzig kam, blieb er Schildau weiterhin treu und engagierte sich in Leipzig zusätzlich. Er wurde ehrenamtlicher Naturschutzhelfer und beteiligte sich an Bergungs- und Umsetzungsmaßnahmen für Märzenbecher und Türkenbundlilie. Außerdem unterstützte er die Ausweisung und Pflege von Flächennaturdenkmälern am Bienitz. Mit Gründung des Naturschutzbundes in Leipzig wurde er Vorstandsmitglied und arbeitete in verschiedenen Fachbeiräten mit. Auf seine Initiative hin gründete sich eine AG „Botanik“ am Naturkundemuseum Leipzig. Ein bleibendes Denkmal setzte er sich mit der Initiative für die Schriftenreihe „Natur und Naturschutz im Raum Leipzig“, deren Redaktion er übernahm und für die er eine Vielzahl von Beiträgen, oft gemeinsam mit anderen Autoren, verfaßte.

Sein wissenschaftliches Interesse galt der Regionalfloristik und der Entomofaunistik. Zwar siegte häufig die Botanik, aber LUDWIG SCHELLHAMMER leistete einen wichtigen Beitrag bei der Erforschung der heimischen Insektenwelt. Bis zu seiner Versetzung nach Blumberg hatte er in der Leipziger Fachgruppe mitgearbeitet. HEINRICH SCHEURING bezeichnete er als seinen Lehrer, es traf ihn tief, als dessen Sammlung auseinandergerissen wurde. Einige bemerkenswerte Nachweise gelangen ihm in dieser Zeit, wie in verschiedenen Beiträgen zur „Insektenfauna der DDR“ nachzulesen ist. Auch während seiner Zeit in Schildau sammelte er weiterhin Schmetterlinge und meldete die Daten an die Bearbeiter, meist sind es die einzigen Nachweise für die Dahleiner Heide. Mit Beginn seiner Tätigkeit am Naturkundemuseum Leipzig schloß er sich wieder der Leipziger Fachgruppe an. Als Botaniker und Entomologe verfügte er über umfangreiches Wissen, das er gern in Vorträgen, auf Exkursionen und im persönlichen Gespräch weitergab. Neben den Großschmetterlingen galt sein Interesse zunächst den Fliegen, bevor er sich in die Heuschrecken und Libellen einarbeitete.

Seine Mitarbeit bei der Betreuung und Pflege von Schutzgebieten erbrachte einige wichtige Wiederfunde im Leipziger Raum, etwa von *Clossiana dia* auf den „Torfwiesen Wölpern“ Großes Interesse brachte er der Verbreitung und dem Schutz der Ameisenbläulinge *Maculinea teleius* und *M. nausithous* im Leipziger Raum entgegen. Seine Interessen an Faunistik, Botanik und Naturschutz fügten sich dabei zusammen, so daß er sich gezielt für die fachgerechte Wiesenpflege und die Ausweisung entsprechender Flächennaturdenkmale einsetzte. Sein Verdienst ist beispielsweise ein FND „Schmetterlingswiese“ im Leipziger Raum.

Mit Beginn des Projektes „Entomofauna Saxonica“ war LUDWIG SCHELLHAMMER einer der aktivsten Mitstreiter. Er meldete Beobachtungen von Großschmetterlingen, Libellen und Heuschrecken aus Gebieten, die sonst kaum erforscht worden wären, so beispielsweise *Hypnophela lycaon* aus dem Kreis Delitzsch. Oft standen diese Meldungen im Zusammenhang mit der floristischen Kartierung (Meßtischblätter in den damaligen Kreisen Delitzsch, Torgau und Wurzen) oder mit dem Engagement im Naturschutz (Bienitz, Leipziger Auwald, Umgebung von Schildau und Torgau, Dahleiner Heide).

Dr. LUDWIG SCHELLHAMMER nahm stets aktiv Anteil am Leben der Leipziger Fachgruppe Entomologie. Dabei interessierte ihn auch die Geschichte der Freizeitentomologie in Leipzig. Viele Stunden notierte er eifrig, was ihm dazu MAX FÜGE erzählte. Das dabei entstandene Manuskript erzählt auch seine Geschichte. Daraus hervorgegangen ist der Beitrag in den „Entomologischen Nachrichten und Berichten“ zum 90. Geburtstag von MAX FÜGE.

Als die Idee zu einem Mitteilungsheft für die Fachgruppe Entomologie entstand, war er mit dabei und so ist auch die heutige „Maturna“ mit sein Werk. Als einige jüngere Leipziger Entomologen und Naturfreunde sich zum „Phyllodrom“, einer Gesellschaft zur Gründung eines Regenwaldmuseums, zusammenschlossen, gehörte Dr. LUDWIG SCHELLHAMMER zu den Mitbegründern und stand mit Rat und Tat zur Seite.

Dr. LUDWIG SCHELLHAMMER war ein äußerst vielseitig interessierter Mensch. Neben Botanik und Entomologie galten Naturschutz, Heimatgeschichte und Musik seine volle Zuneigung, deshalb einige Anmerkungen zu diesen Aktivitäten. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer und Leiter von Schülerarbeitsgemeinschaften („Junge Naturforscher“, „Junge Sanitäter“) war er ehrenamtlicher Stadtchronist, Naturschutzbeauftragter und Bodendenkmalpfleger in Schildau. Der Geschichte Schildaus und dem Leben NEIDHART VON GNEISENAUS widmete er viel Zeit. Dank seiner Mitarbeit liegen mehrere Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte und dem Leben GNEISENAUS vor. Auch an der Organisation von Festwochen, beispielsweise zur 800- und 825-Jahrfeier Schildaus und „400 Jahre Schildbürgerbuch“ war er beteiligt. Auf seine Initiative gehen auch der Naturlehrpfad und der historische Stadtwanderweg in Schildau zurück. Am Wiederaufbau des GNEISENAU-Memorials war LUDWIG SCHELLHAMMER ebenso beteiligt wie am Aufbau des „Museums der Schildbürger“. Darüber hinaus war er Mitbegründer des Geschichtsvereins Schildau, Chorleiter und Mitglied eines Instrumentaltrios.

Dr. LUDWIG SCHELLHAMMER wird allen, die ihn kannten, als hilfsbereiter, aufgeschlossener und freundlicher Mensch in Erinnerung bleiben. Wir verloren mit ihm einen guten Freund, der eine große Lücke hinterläßt.

#### Verzeichnis der naturkundlichen Schriften von Dr. Ludwig Schellhammer

- SCHELLHAMMER, L. (1989): Das Birkenproblem, dargestellt an den Birken des Zadlitzbruches. - Mauritiania 12(2): 309-321.  
 SCHAARSCHMIDT, H., RAFAEL, R. & L. SCHELLHAMMER (1991): Leipzigs Linden. - Beiträge zur Gehölzkunde 1991: 5-16.  
 GRAUL, M. & L. SCHELLHAMMER (1992): Bemerkenswerte Funde von *Maculinea nausithous* Bgstr. und *Maculinea teleius* Bgstr. im Süden von Leipzig (Lep., Lycaenidae). - Ent. Nachr. Ber. 36: 58 - 59.  
 SCHELLHAMMER, L. (1992): Vorkommen von *Brenthis ino* ROTT. (Lep., Nymphalidae) im Naturschutzgebiet „Torfwiesen Wölpern“ bei Leipzig. - Ent. Nachr. Ber. 36: 57 - 58.  
 SCHELLHAMMER, L., CERNIK, W. & H. WORM (1992): Führer Naturlehrpfad Schildau. - Belgern 1992, 40 S.  
 GRAUL, M. & L. SCHELLHAMMER (1993): Das Falterjahr 1992 - Mitt. Entom. Fachgruppe Leipzig 1993 (1): 3 - 4, 1993 (2): 3 - 4.  
 GRAUL, M. & L. SCHELLHAMMER (1993): Vorkommen von *Clossiana dia* (Lep., Nymphalidae) im Naturschutzgebiet „Torfwiesen Wölpern“ bei Leipzig. - Ent. Nachr. Ber. 37: 53 - 54.  
 SCHELLHAMMER, L. & R. SCHILLER (1993): ROBERT RAFAEL - Nestor der Leipziger Botanik, Dendrologie und Mykologie. - Veröff. Naturkundemus. Leipzig 11: 99-100.

HOFMANN, M. & L. SCHELLHAMMER (1994): Der Bienitz-Komplex und die Markranstädter Flur. Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 1: 76-88.

SCHELLHAMMER, L. (1994): Nachruf für ROBERT RAFAEL, Botaniker in Leipzig. - Veröff. Naturkundemus. Leipzig 12: 115-116.

SCHELLHAMMER, L. (1994): Zum Schutz der Leipziger Pflanzenwelt. - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 1: 31-36.

GRAUL, M., SCHILLER, R. & L. SCHELLHAMMER (1995): Das Falterjahr 1995 - Maturna 5: 13 - 14.

SCHELLHAMMER, L. (1995): Das Kleine Ochsenauge (*Hyponephele lycæon* KÜHN) in der Braunkohlenfolgelandschaft im Kreis Delitzsch (RB Leipzig). - Maturna 5: 14-16.

SCHELLHAMMER, L. & R. SCHILLER (1996): Schmetterlingsbeobachtungen in den Alpen. - Maturna 6: 8-9.

SCHELLHAMMER, L. (1996): Die Markranstädter Flur - NSG „Kulkwitzer Lachen“ Die Pflanzen. Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 2: 10-12.

FISCHER, J., SCHELLHAMMER, L. & H. TEUBERT (1996): Geschütztes Biotop „Franzosenwiese“ - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 2: 89-91.

SCHELLHAMMER, L. (1996): Das NSG „Luppeau“ - Die Vegetation im Überblick. - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 2: 22-25.

TEUBERT, H. & L. SCHELLHAMMER (1996): Das NSG „Luppeau“ - Heuschrecken. - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 2: 58-62.

FELL, H., FISCHER, J. & L. SCHELLHAMMER (1997): Die Liebertwolkwitzer Platte - eine Wanderung. - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 3: 109-116.

GRAUL, M. & L. SCHELLHAMMER (1997): Die Schmetterlingswiese Wachau und das Wachauer Wäldchen. - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 3: 20-23.

LEHMANN, B. & L. SCHELLHAMMER (1997): Das Gebiet „Eichholz“. - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 3: 35-40.

SCHELLHAMMER, L. (1997): Hat der Auwald auch Heuschrecken? - Maturna 7: 9-15.

SCHELLHAMMER, L. (1997): Der Wiesengraben im Oberen Elsterflutbett. - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 3: 28-31.

SCHELLHAMMER, L. (1998): Nestor der Leipziger Entomologie, MAX FÜGE, wurde 90 Jahre alt. - Ent. Nachr. Ber. 42: 249 - 251.

SCHELLHAMMER, L. (1998): Der Nestor der Leipziger Entomologie wurde 90 Jahre alt! - Maturna 8: 5 - 8.

SCHELLHAMMER, L. (1998): Die Östliche Rietzschke. Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 4: 21-25.

SCHELLHAMMER, L. & J. FISCHER (1998): Das geschützte Biotop „Weinteichgraben“ - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 4: 3-7.

SCHELLHAMMER, L. & J. FISCHER (1998): Der Truppenübungsplatz (ehem. Exerzierplatz) Lindenthal. - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 4: 79-81.

SCHELLHAMMER, L. & H. THULKE (1998): Das FND „Kleiner Seich“ oder das „Dewitzer Wäldchen“ bei Taucha. - Natur und Naturschutz im Raum Leipzig, 4: 46-49.

R. Schiller & M. Graul, Leipzig

## PERSONALIA

### Universitätsprofessor Dr. HORST ASPÖCK zum 60. Geburtstag

Wäre ich ein Maler, der ein ASPÖCK-Porträt malen sollte, so würde ich ihm als erklärende Attribute einen Netzflügler und eine Kamelhalsfliege vor dem Hintergrund furchterregender Parasiten, aber umgeben von einer fürsorgenden ULRIKE beifügen. Aber ich würde auch zusehen, daß die überaus vielfältigen Interessen, die nicht nur auf viele weitere Teile der Zoologie gerichtet sind, sondern auch die Musik, darstellende Kunst, Literatur und anderes umfassen, zum Ausdruck kommen.

HORST ASPÖCK ist eine möglichst umfassende Bildung und Ausbildung ganz wesentlich. Für ihn sind Erkenntnis und Wissen Werte an sich - unbeschadet der Anwendung, die selbstverständlich letztlich so umfassend wie möglich anzustreben ist. Er ist ein durch und durch verlässlicher Mensch und zu echter und treuer Freundschaft fähig.



Zuerst des Lebens äußerer Weg und einige Lichter auf Vielfalt und Verdienste. Drei österreichische Städte haben auf HORST ASPÖCK in besonderer Weise eingewirkt:

- die Stadt der Jugend, der Formung der Interessen, der ersten Entwicklung, in die es ihn immer wieder zurückzieht: Linz, die Metropole Oberösterreichs. Hier wurde er 1954 Mitglied der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft, nahm von hier aus an einer Expedition teil und hielt darüber 1956 seinen ersten öffentlichen Vortrag.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1999/2000

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Schiller Ronald, Graul Mario

Artikel/Article: [In Memoriam. Dr. Ludwig Schellhammer \(1932-1999\) zum Gedenken. 141-143](#)